

Ein Dorf in der Oberlausitz steht vor der Kamera

Der Streifen mit 100 Laiendarstellern aus Dittersbach auf dem Eigen (Landkreis Löbau-Zittau) feiert Premiere.

Ein Dorf in der Oberlausitz steht vor der Kamera . . . zum Beispiel, um in dem Film „Märchenhafte Oberlausitz“ als Prinz Torsten Maria von Kiesdorf das Schneewittchen zum Traualtar zu führen. Doch nicht nur den Gastronomen, auch viele andere der 600 Dittersbacher konnten die Amateur-Filmmacher vom Jugendverein Eintracht für ihr Filmprojekt gewinnen.

Am wohlsten fühlt sich Torsten Diener hinter seinem Tresen in der „Grünen Aue“. Charmant lächelt der Wirt aus Dittersbach auf dem Eigen den Gästen entgegen. Hier ist er in seinem Element. Seinen angestammten Platz verlässt er nur für besondere Aufträge. Zum Beispiel, um in dem Film „Märchenhafte Oberlausitz“ als Prinz Torsten Maria von Kiesdorf das Schneewittchen zum Traualtar zu führen.

Doch nicht nur den Gastronomen, auch viele andere der 600 Dittersbacher konnten die Amateur-Filmmacher vom Jugendverein Eintracht für ihre kuriosen Dreharbeiten gewinnen. Über 100 Laienschauspieler – vom selbstständigen Schäfermeister bis zum Baby – sind in die unterschiedlichsten Rollen geschlüpft, um das Projekt zu realisieren. „Wir haben schon zu DDR-Zeiten unsere ersten zwei Filme gedreht, für unsere legendären Discos“, erinnert sich der Eintracht-Vorsitzende Torsten Fechner. Mit einer Super-8-Kamera gingen er und seine Kumpel auf Geschichtensuche. Unter anderem entstand etwa ein Jahr vor der Wende ein Streifen, der Streiflichter aus dem dörflichen Leben vor 100 Jahren zeigt.

Dorf kaum wiedererkannt

Der politische Umbruch verstreute die einst eingeschworene Gemeinschaft in alle Winde, die Filme verschwanden in einer Dachkammer. 17 Jahre später erinnerten sich bei einem Klassentreffen einige von der einstigen Filmcrew. Sie gingen auf Suche, entdeckten die alten Filmrollen. Beim Anschauen erkannten sie ihr Dorf kaum wieder, die grauen Ecken waren verschwunden. Auch die Menschen hatten sich verändert. Fechner, der heute im Rollstuhl sitzt, lief seinerzeit noch durchs Bild.

Die Idee, einen neuen Film zu machen, wurde geboren. Die Jugendclub-Senioren nutzten den neu gewonnenen Elan, suchten nach einem Stoff, trugen Drehbucheinfälle zusammen. „Es sollte ein Film über Dittersbach werden, bei dem der Spaß nicht zu kurz kommt und die Einwohner mitspielen“, sagt Fechner, der Sachbearbeiter im Kloster St. Marienthal in Ostritz ist. Schließlich entscheiden sich die Macher, die vier Märchen „Hänsel und Gretel“, „Aschenputtel“, „Rotkäppchen“ und „Schneewittchen“ zu erzählen, umrahmt von einer kleinen selbst erdachten Geschichte.

Der „Buschfunk“ über den neuen Film machte schnell die Runde. Im September 2005 fiel die erste Klappe. Das Drehbuch schrieben ein Rechtsanwalt und ein Schäfer. Die sieben Zwerge bekamen ihr Zuhause im benachbarten Knorrberg, im Waldstück namens Höllengrund verschwanden Hänsel und Gretel und das Pfefferkuchenhaus entstand aus einer Hütte beim Fischer. Die dafür benötigten Riesenplätzchen fertigte der Bäcker aus dem Nachbardorf. Erzählt wurden die Geschichten von einem echten Oberlausitzer, der beim Reden „noch richtig rollt“, sagt der 34-Jährige.

Pro Märchen hätten die Amateurfilmer ein Wochenende gefilmt. Insgesamt seien gut 20 Drehtage über das gesamte vergangene Jahr zusammengekommen, kein Laiendarsteller werde mehrmals im Streifen zu erleben sein. Das Filmbudget sei das kleinste, das eine Produktion je erlebt habe. Hauptsächlich plünderten die Macher für ihre 110 Filmminuten die eigenen Taschen.

Am 16. September Premiere

Zurzeit läuft die Bearbeitung des Filmmaterials auf Hochtouren. Premiere hat der Film „Märchenhafte Oberlausitz“ am 16. September im Sport- und Kulturzentrum des Dorfes. An zwei Tagen werden dazu 600 Dittersbacher und ihre Gäste erwartet. „Wir haben den Ort mobilisiert, plötzlich saß man wieder beieinander. Es ist ein neues Wir-Gefühl entstanden“, freut sich Fechner. Obwohl momentan kein neues Projekt ansteht, kann er sich vorstellen, dass die Dittersbacher wieder einmal zur Kamera greifen. Vielleicht 2011, wenn der Ort sein 750. Jubiläum feiert.

Das Interview zum Dittersbacher Filmprojekt führte Miriam Schönbach (Lausitzer Rundschau) mit Torsten Fechner am Mittwoch, 30. August 2006, und erschien in der Lausitzer Rundschau am 05. September 2006.

Weitere Informationen zum Dittersbacher Filmprojekt „Märchenhafte Oberlausitz“ finden Sie auf den Seiten „DER FILM“ in der Homepage www.einmalimjahr.info.